

Rheingau-Marke wichtigstes Projekt

14.07.2009 - RHEINGAU

ZWECKVERBAND Für Werbung Agentur aus der Region gesucht / Antrag für EU-Mittel

RHEINGAU (bm). Der Regionalbeirat, ein Gremium des Zweckverbands Rheingau, hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, für die Entwicklung einer Wort-Bild-Marke Rheingau einen Wettbewerb auszuschreiben und dafür Fördermittel aus dem europäischen Leader-Programm zu beantragen. Dieses Programm stellt Geld für die Entwicklung des ländlichen Raums bereit. Für den Rheingau hat es ein Volumen bis zu 1,9 Millionen Euro. Für den Wettbewerb ist ein Betrag von rund 38000 Euro veranschlagt.

Wie Alexander Hauck, Geschäftsführer der Rheingau-Taunus Kultur- und Tourismus GmbH, als Sitzungsleiter mitteilte, soll eine Agentur aus der Region für die Entwicklung der Rheingau-Marke ausgesucht werden. Die neue Marke sei nicht nur für die Außenwerbung und den Tourismus wichtig, sie soll auch zu einer stärkeren regionalen Identität beitragen und sei insofern vorerst das wichtigste Projekt. "Es ist wichtig, dass wir uns mit unserer Region neu auseinandersetzen", so Hauck. Die Rheingau-Marke soll ein Dach für unterschiedliche Bezüge ermöglichen: Dialog, Baukultur, Kulturlandschaft, Wein, Genuss, Musik, Literatur und Unternehmen. Studenten der EBS sind beauftragt, Erwartungen von Bürgern und Firmen an die neue Marke zu erkunden.

Der Regionalbeirat ist der Empfehlung des Vereins für Regionalentwicklung gefolgt, und schlägt auch das Projekt "Weinerlebnis Rheingau" zur Förderung vor. Der Oestrich-Winkeler Bürgermeister Paul Weimann (CDU), Vorsitzender des Zweckverbands Rheingau, geht davon aus, dass eine Förderung aus EU-Mitteln möglich ist. Bei diesem Projekt geht es darum, ein Vermarktungspaket für 20 bis 50 Weingüter zu schnüren, angefangen vom Internetportal über Veranstaltungen, Videofilme bis zu Online-Bestellungen. Das Konzept, das von den Brüdern Gärtner angeboten werde, soll nach Angaben Haucks mit dem Rheingauer Weinbauverband abgestimmt werden. Die Kosten seien mit rund 50000 Euro veranschlagt.

Schließlich hat der Regionalbeirat auch die Förderung einer Machbarkeitsstudie beantragt, die 20000 Euro kosten und die Umsetzung einzelner Elemente des Terroir-Projekts von Forschungsanstalt und Weinbauverband prüfen soll.

Mit der Herausstellung spezifischer Boden- und Klimaeigenschaften könne sich der Rheingau ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Anbaugebieten erarbeiten. Elemente eines Weinerlebnisses Terroir könnten unter anderem ein Informationszentrum, ein Boden- und Gesteinspark oder ein Tunnel sein, in dem die Bodenschichten sichtbar werden.